

2025 AUF DEM WEG ZUR KULTURHAUPTSTADT EUROPAS

RÜCKBLICK
AUSBLICK
ÜBERBLICK



INHALT / CONTENT

Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 Chemnitz, European Capital of Culture 2025	4
Das war das Jahr 2022. That was 2022.	8
Interventionsflächen – das Stadtentwicklungsprojekt Intervention sites – the urban development project	12
Stadt am Fluss City on the River	15
Orte des Aufbruchs Places of revival	18
Partner Kulturregion Chemnitz's partner: the cultural region	21
Makerhubs Makerhubs	25
Ausblick: Das bringt 2023 für die Kulturhauptstadt Europas 2025 Preview: That's what 2023 will bring	28
Lexikon Dictionary	30
Weitere Infos: Newsletter und Webseiten der Kulturhauptstadt More information: Capital of Culture newsletter and websites	32



Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025: Zwei Jahre nach Titelgewinn beginnt neue Phase Chemnitz, European Capital of Culture 2025: Two years after winning the title, a new phase begins

Am 28. Oktober 2022 jährte sich die Vergabe des Titels Kulturhauptstadt Europas 2025 an Chemnitz. Während wir in diesem Jahr einen Vorgeschmack auf die Veranstaltungen in 2025 gegeben haben, geht der Prozess nun einen weiteren Schritt: Mit der Teamvorstellung und Bekanntgabe der Ausschreibung für Projektideen zur Erfüllung des Programms Europäische Werkstatt für Kultur und Demokratie des Bewerbungsbuchs durch die Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH. Parallel wird weiter an Einzelprojekten aus dem Bewerbungsbuch gearbeitet.

Oberbürgermeister Sven Schulze: „Ich danke all denen, die an den verschiedenen Phasen, die wir in den vergangenen sechs Jahren durchlaufen haben, beteiligt waren. Vielfältige Aktionen zeigten schon jetzt, wie sich die Kulturhauptstadt Europas 2025 anfühlen kann.“

Einige Beispiele aus 2022: Am PURPLE PATH haben in der Kulturregion die ersten Kunstwerke ihren Platz gefunden und die ersten Makerhubs – Orte des Austauschs der Macher:innen – haben begonnen zu arbeiten. Mit dem KOSMOS Festival feierten 50.000 Besucher:innen das Festival für Demokratie. Bei der Maker Faire in der Stadthalle trafen sich große und kleine Macher:innen zum Tüfteln und Ausprobieren. Der European Peace Ride rollte als Friedensbotschafter durch Polen, Tschechien und Deutschland. An der Hartmannfabrik, Sitz des Welcome Centers und der Europäischen Werkstatt für Kultur und Demokratie in 2025, lässt sich der Baufortschritt beobachten.

Nun beginnt die vertiefte Arbeit der Programmwicklung. Dafür wächst das Team der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH um Andrea Pier und Stefan Schmidtke stetig, der Hauptsitz in der Hartmannstraße (ehem. SchmidtBank) zeigt sich als lebendiger Ort der Begegnung.

28 October marked the anniversary of Chemnitz being awarded the title of European Capital of Culture 2025. After we shared a preview of the events in 2025 over the past year, the process is now moving another step forwards with the presentation of the team at Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH – the company established to organise the Capital of Culture programme – and their announcement of the call for project ideas to stage the European Workshop for Culture and Democracy programme from the bid book. Work on individual projects from the bid book is also continuing alongside this.

Mayor Sven Schulze says: “I want to thank everyone who has been involved in the various phases we have completed over the past six years. A variety of activities have already shown what the European Capital of Culture 2025 might feel like.”

We'd like to share a few examples from 2022: The first works of art have been put in place on the PURPLE PATH in the cultural region, and the first makerhubs, where makers come together to exchange ideas, are up and running. Fifty thousand visitors celebrated the KOSMOS Festival, the festival for democracy. Makers big and small met up to tinker and try things out at Maker Faire in the Stadthalle. The European Peace Ride travelled through Poland, the Czech Republic and Germany as ambassadors for peace. Building work at the Hartmann Factory, where the Welcome Center and the European Workshop for Culture and Democracy will be housed in 2025, is making visible progress.

Now the in-depth work of developing the programmes is getting started. The Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH team, headed by Andrea Pier and Stefan Schmidtke, is growing steadily, with the headquarters on Hartmannstrasse (formerly Schmidtbank Passage) proving to be a lively meeting place.

Mayor Sven Schulze says: "I am confident that the Kulturhauptstadt GmbH team will implement the plans and create a rewarding programme that achieves European visibility and involves the city and the region with all their different facets – true to our motto, 'C the unseen'. Now that a new phase of production and participation is beginning, I would like to wish the two managing directors, Andrea Pier and Stefan Schmidtke, as well as the curators, experts, and producers – that is, the entire team – success, strength and stamina in their work and with the decisions that need to be made."

The City of Chemnitz is supporting this process with a coordination team in the mayor's department that was set up for the Capital of Culture programme. Under the leadership of the CEO of the department of culture, Ferenc Csák, the city is providing all the support that is possible and necessary for the limited liability company as it works to implement the overall Capital of Culture project. The necessary stakeholders from all the departments of the municipal administration are working together on this, along with the municipal companies and others involved in the project. The team is also responsible for ensuring that the legacy of the Capital of Culture process is sustained to the greatest possible extent beyond the actual title year.



Oberbürgermeister Sven Schulze: „Ich vertraue dem Team der Kulturhauptstadt GmbH, dass es die Pläne umsetzen und ein fruchtbares Programm mit europäischer Sichtbarkeit produzieren wird, das die Stadt und die Region in ihren vielen Facetten einbezieht. Getreu unserem Motto „C the Unseen“. Jetzt, da eine neue Phase der Produktion und der Beteiligung beginnt, wünsche ich den beiden Geschäftsführern, Andrea Pier und Stefan Schmidtke, sowie den Kuratoren, Experten und Produzenten – also dem gesamten Team bei ihrer Arbeit und den zu treffenden Entscheidungen Erfolg, Kraft und Durchhaltevermögen.“

Die Stadt Chemnitz unterstützt den Prozess in Form eines Koordinierungsstabes im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters, der für das Programm der Kulturhauptstadt etabliert wurde. Unter der Leitung von Kulturbetriebsleiter Ferenc Csák leistet die Stadt alle nötigen und möglichen Unterstützungen für die GmbH bei der Realisierung des Gesamtvorhabens „Kulturhauptstadt“. Dabei arbeiten die notwendigen Akteur:innen aller Dezernate der Verwaltung, aber auch der städtischen Unternehmen und weitere am Projekt Beteiligte zusammen. Aufgabe des Stabes ist zudem, die sogenannte „Legacy“, das Erbe des Kulturhauptstadt-Prozesses, weiter über das eigentliche Titeljahr hinaus so nachhaltig wie möglich zu sichern.



Das war das Jahr 2022. That was 2022.



Das war das Jahr 2022. That was 2022.



Interventionsflächen – das Stadtentwicklungsprojekt

Intervention sites – the urban development project

The city is set to change in the coming years because the European Capital of Culture 2025 is also an urban development project. At a total of 30 so-called intervention sites, locations will be transformed in very different ways – from the Welcome Center for visitors to the European Capital of Culture in the festival year, to a new district park on a small, restored river, and a lift for a primary school.



Hartmann Factory

Locomotives were once built in the former Hartmann production hall, located right beside the River Chemnitz. Following its completion, the Hartmann Factory will house the company established to organise the European Capital of Culture, Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH. It will also become the central point of contact and modern "Welcome Center" for guests and visitors to the Capital of Culture, both from Europe and around the world. As part of the Capital of Culture 2025 programme, the former production hall is to be transformed into the venue for a European Workshop for Culture and Democracy.

Die Stadt wird sich in den kommenden Jahren verändern, denn Kulturhauptstadt Europas 2025 ist auch ein Stadtentwicklungsprojekt. Auf insgesamt 30 sogenannten Interventionsflächen werden Orte auf ganz unterschiedliche Weise eine Umgestaltung erfahren: Vom Welcome Center für die Besucher:innen der Kulturhauptstadt Europas im Festjahr über einen neuen Stadtteilpark an einem kleinen, renaturierten Fluss bis zu einem Aufzug an einer Grundschule.

Kranbrücke ein Stück der historischen Industriekultur des Gebäudes an seinen Platz gehoben werden. Mit der Kranbahn wurden früher Teile für Maschinen oder Lokomotiven in der Halle transportiert. Das Gebäude an der Fabrikstraße direkt an der Chemnitz ist eines der letzten erhaltenen Gebäude der Hartmann-Werke. Sie gehörte zu den größten Industriebetrieben der Stadt. Richard Hartmann baute Lokomotiven, die in die ganze Welt exportiert wurden.

Marktbrunnen Manifold

Seit dem 14. April sprudelt der neue Chemnitzer Marktbrunnen namens „Manifold“ vor dem Chemnitzer Rathaus und ist das erste realisierte Teilprojekt der Interventionsflächen unter dem Titel „öffentliche Plätze“ auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas 2025. Und dies im besten Sinne, denn er hat bereits nach wenigen Wochen eines seiner Anliegen erreicht: Der Marktbrunnen ist ein öffentlicher Ort, an dem sich Menschen gern begegnen, austauschen und verweilen. Das Werk des in London lebenden deutschen Künstlers Daniel Widrig mit dem Titel „Manifold“ hatte im Juni 2019 den internationalen künstlerischen Wettbewerb für einen Marktbrunnen in Chemnitz gewonnen. Die Plastiken des Brunnens bestehen aus glänzendem, hellem Edelstahl. Sie bieten im Zusam-

The building is currently undergoing extensive renovation in keeping with its status as a listed building. In August, a piece of the building's industrial heritage – the original crane bridge – was lifted into place. The crane runway was once used to transport parts for machines or locomotives within the production hall. The building on Fabrikstrasse right beside the River Chemnitz is one of the last buildings remaining of the Hartmann Works, which were one of the largest industrial companies in the city. Richard Hartmann built locomotives that were exported all over the world.

Manifold fountain on the market square

Since 14 April, Chemnitz's new market square fountain has been bubbling in front of Chemnitz Town Hall. Known as "Manifold", this fountain is the first intervention site sub-project to be realised in the "public spaces" category in the run-up to the European Capital of Culture 2025. And the market fountain fits the bill perfectly, having already achieved one of its goals after just a few weeks – it's a public place where people like to meet, talk to each other and spend time. The work by London-based German artist Daniel Widrig entitled Manifold had won the international artistic competition to create a market fountain in Chemnitz in June 2019. The fountain's



sculptures are made of shiny, bright stainless steel. Their interplay with the water captures the attention of passers-by on the market square. But the fountain is more than just a source of water or a sculpture. As an installation, it questions our perception of urban space, our surroundings and ourselves. Manifold is a design that links to socio-political topics and sends a signal of diversity, openness, dialogue and tolerance in Chemnitz.

Wittgensdorf primary school

On 12 September, building work began on an artistically designed lift. This project is to be implemented as one of the public spaces in the city of Chemnitz and its districts. The "Great Art in a Small Place" series of events has been hosted in Wittgensdorf since as far back as 1974. It has housed over 100 events, with its guests including soloists from the Berlin State Opera, choirs, distinguished actors and top instrumentalists. The "small" place in Wittgensdorf where such larger events can take place – and actually the only place this is possible – is the assembly hall of Kirchner Primary School. But not everyone can reach it because of the steep stairs. So the local council came up with the idea of making the events accessible to all with an artistically designed lift.



menspiel mit dem Wasser einen interessanten Blickfang auf dem Markt. Dabei ist der Brunnen mehr als nur ein Wasserspender oder eine Skulptur. Als Installation hinterfragt er unsere Wahrnehmung des Stadtraums, unserer Umgebung und uns selbst. Ein Entwurf, der einen Bogen zu gesellschaftspolitischen Themen schlägt als Zeichen für Vielfalt, Offenheit, Dialog und Toleranz in Chemnitz.

Grundschule Wittgensdorf

Am 12. September begannen die Bauarbeiten für einen kunstvoll gestalteten Aufzug. Er soll als einer der öffentlichen Orte in den Chemnitzer Stadt- und Ortsteilen umgesetzt werden. In Wittgensdorf findet bereits seit 1974 die Veranstaltungsreihe „Große Kunst am kleinen Ort“ statt. Zu Gast bei den mehr als 100 Veranstaltungen waren unter anderem Solisten der Staatsoper Berlin, Chöre, profilierte Schauspieler:innen und Spitzeninstrumentalist:innen. Der „kleine“ und einzige Ort in Wittgensdorf, an dem solche größeren Veranstaltungen stattfinden können, ist die Aula der Kirchner-Grundschule. Jedoch kann diese aufgrund der steilen Treppen nicht von allen Menschen besucht werden. So war die Idee des Ortschaftsrates, mit einem kunstvoll gestalteten Aufzug die Veranstaltungen für alle zugänglich zu machen.

Stadt am Fluss City on the River

Chemnitz 2025 ist die Gelegenheit, dass die Stadt ihre Flussläufe wiederentdeckt und dafür Ideen entwickelt und umsetzt – ob als Stadtteilpark auf einem ehemaligen Bahnhof oder die Idee der Flussbäder der Chemnitz, die der Stadt den Namen gibt.

Chemnitz 2025 is an opportunity for the city to rediscover its riverways and develop and implement ideas for them – whether as a district park at a former railway station or as a new interpretation of the idea of river swimming pools in the River Chemnitz, which gives the city its name.



Stadtteilpark am Pleißenbach

Der künftige Stadtteilpark am Pleißenbach auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Altendorf zwischen Beyerstraße und Rudolf-Krahlf-Straße ist derzeit durch Brachflächen, Sukzession und einen ökologisch benachteiligten, stark verbauten Naturraum geprägt. Nach dem Rückzug der Bahn bietet sich die Möglichkeit, ein neues Stück Stadt mit öffentlich nutzbaren Freiräumen sowie weitere Flächen für Wohnen, Gemeinbedarf und Gewerbe zu schaffen; einschließlich Hochwasserschutz.

Die Umsetzung des Grünzugs beginnt schon bald in ersten Teilbereichen. In der vegetationsfreien Zeit bis Ende Februar 2023 erfolgen bauvorbereitende Maßnahmen. Im Herzstück des Parks soll der

District park on the Pleißenbach tributary

The future district park on the Pleißenbach tributary, located on the grounds of the former Altendorf goods station between Beyerstrasse and Rudolf-Krahlf-Strasse, is currently dominated by brownfields, regrowth of vegetation and an ecologically disadvantaged, heavily built-up natural environment. After the railway stopped using the area, there is now the opportunity to create a new piece of the city with open spaces for public use as well as further areas for housing, public facilities and commerce; flood protection is also part of this.

The green corridor's implementation is set to begin soon with the first sub-sections. During the period when vegetation is dormant until the end of February 2023, preparatory measures. The



renovation of the watercourse and the building work at the heart of the park are scheduled to begin in summer 2023, as is the building of the first outdoor facilities, which are to be completed by the end of 2024. A decision on the planning permission procedure, which is still pending, is required to go ahead with this. In addition, the new bridge for pedestrian and bicycle traffic from Limbacher Strasse into the park is to be built at the same time. Work on this is slated to start in summer 2023 and is also scheduled for completion by the end of 2024.

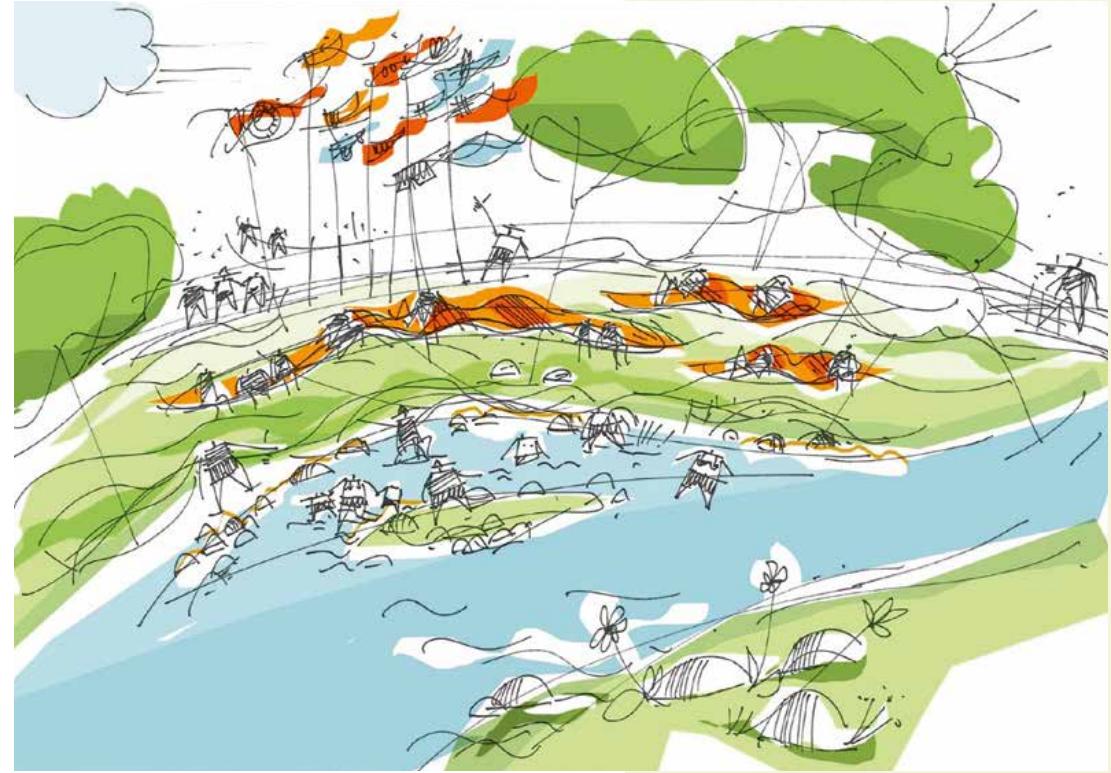
River Chemnitz

The railway viaduct over Annaberger Strasse was actually supposed to be demolished by its owner, the German railway company Deutsche Bundesbahn AG, but citizens successfully campaigned to preserve it. The viaduct has thus become a symbol of active citizenship. A citizens' association was founded to this end and is also involved in developing the European Capital of Culture

Umbau des Gewässers sowie der Bau im Sommer 2023 ebenso beginnen wie der Bau der ersten Freianlagen. Diese sollen bis Ende 2024 fertiggestellt sein. Voraussetzung dafür ist die noch ausstehende Entscheidung zum Genehmigungsverfahren. Parallel soll ab Sommer 2023 die neue Brücke für Fuß- und Radverkehr von der Limbacher Straße in den Park entstehen, die ebenfalls bis Ende 2024 fertiggestellt werden soll.

Die Chemnitz

Das Eisenbahnviadukt über die Annaberger Straße hätte eigentlich von seinem Eigentümer, der Deutschen Bundesbahn AG, abgerissen werden sollen, aber die Bürger:innen haben sich erfolgreich dafür eingesetzt, es zu bewahren. So wurde das Viadukt zum Symbol von bürgerlichem Engagement. Dafür wurde ein Bürgerverein gegründet, der auch an der Entwicklung des Programmes zur Kulturhauptstadt Europas 2025 beteiligt ist.



Ein Ort, an dem nicht nur Sonnenbadende auf ihre Kosten kommen sollen, wird der Bereich am ehemaligen Flussbad Altchemnitz sein. Durch die Aufweitung und Abflachung des Uferbereiches wird der Zugang zum Wasser wieder ermöglicht – ob Abkühlen, Eintauchen, Planschen, Matschen, Wasserschlacht, Fußbaden, Papierflottenregatta, oder Steinweithüpfen – hier wird der Fluss auf naturnahe Weise wieder erlebbar gemacht. Außerdem geplant: Die Chemnitz, die am Nordpark an der Hauboldstraße bereits gut begehbar ist, wird naturnah mit Sedimenten als kleiner Strand gestaltet. Es werden Sonnenliegen und kleine Tischchen aufgestellt und einige größere Natursteine ergänzt. Als Pendant zum geplanten Steg an der Hauboldstraße wird gegenüber im Bereich der ehemaligen Gartensparte Helgoland ein Zugang zum Wasser mit großen Steinen in der Böschung geschaffen.

2025 programme.
The area around the former Altchemnitz river swimming pool is set to become a place that will be enjoyed not just by sunbathers. Widening and flattening the bank area will make it possible to access the water again – whether it's to cool off, dive in, splash around, have water fights, paddle, sail paper boats or see how far they can skip stones, people will be able to come here and experience the river in a near-natural state once more. There are also plans to create a near-natural beach from sediment on the River Chemnitz, which is already easily accessible from Nordpark on Hauboldstrasse. Sun loungers and small tables are being set up, and some larger natural stones added. To complement the planned quay on Hauboldstrasse, an access point to the water will be created opposite it in the area of the former Helgoland allotment gardens using large stones in the embankment.

Orte des Aufbruchs

Places of revival

Stadtirtschaft creative space

A cultural incubator called Die Stadtirtschaft will be built in the coming years on the site of the former municipal cleaning company, which was constructed in 1891 in Chemnitz's working-class Sonnenberg district. 'The Stadtirtschaft' incubator is to be the germ cell of creativity in the city. This intervention site will be developed over several building phases into a place for creative makers that provides a wide range of offerings for the neighbourhood and the entire city. To this end, in 2021 the City Council adopted a development concept that will be implemented in stages.

The second stage of construction, Building A, began in the autumn. The first creative minds already moved into what is known as Building D at Jakobstrasse 46 in 2018; this section is



Stadtirtschaft

Auf dem Gelände der ehemaligen Stadtreinigungs-Anlage, die 1891 im Chemnitzer Arbeiterviertel Sonnenberg errichtet wurde, wird in den kommenden Jahren ein kultureller Inkubator Namens „Die Stadtirtschaft“ entstehen. Hier soll die Keimzelle der Kreativität sein. Diese Interventionsfläche wird in mehreren Bauabschnitten zu einem Ort für kreative Macher:innen und mit vielen Angeboten für das Quartier und die ganze Stadt entwickelt. Dazu hat der Stadtrat 2021 ein Entwicklungskonzept beschlossen, das abschnittsweise umgesetzt wird. Mit dem „Haus A“ wurde im Herbst der zweite Bauabschnitt in Angriff genommen. Bereits 2018 sind die ersten Kreativen in das sogenannte „Haus D“ an der Jakobstraße 46 eingezogen, betrieben wird dieser Abschnitt vom „Kreativen Chemnitz“.



In den kommenden Monaten wird die Stadt Chemnitz zu mehreren Workshops einladen, um mit der Förderung als „Nationales Projekt des Städtebaus“ gemeinsam mit Nutzer:innen, Interessierten und der Stadtteilbevölkerung die künftige Gestaltung der Höfe, Zugänge und Stadtwerkstätten sowie die künftige gemeinschaftliche Betreibung zu entwickeln.

Garagen-Campus

Der ehemalige CVAG Betriebshof an der Zwickauer Straße im Chemnitzer Stadtteil Kappel bietet viel unentdecktes Gestaltungspotenzial. Das gesamte Areal wird schrittweise als eine der Interventionsflächen der Kulturhauptstadt Europas 2025 zu einem zentralen Kulturstandort entwickelt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Haupteigentümerin des Geländes, der CVAG, und den bereits ansässigen Museen, dem Straßenbahnmuseum und Uhrenmuseum. Auch Nachbar:innen, Vereine sowie interessierte Chemnitzerinnen und Chemnitzer sind herzlich dazu eingeladen, ihre Ideen in die Entwicklung des sogenannten Garagen-Campus einzubringen. Der

operated by "Kreatives Chemnitz", the city's association for the creative industries. Over the coming months, the City of Chemnitz will send out invitations for several workshops with the goal of developing the future design of the courtyards, access points and city workshops as well as the future joint operation of the incubator together with users, those interested in the project and the people from the neighbourhood, using funding as a National Urban Development Project.

Garage Campus

The former CVAG depot on Zwickauer Strasse in the Chemnitz district of Kappel offers an abundance of untapped design potential. The entire area will be gradually developed into a central cultural venue as one of the intervention sites for the European Capital of Culture 2025. This is being undertaken in cooperation with the main owner of the site, CVAG, and the Tram Museum and Clock Museum, which are already located there. Neighbours, associations and interested residents



of Chemnitz are also warmly invited to share their ideas for the development of what is known as Garage Campus. The building complex, which is a protected conservation area, is to assume lasting local and regional significance and become a place that inspires at the supra-regional and European levels.

Karl Schmidt-Rottluff Museum

The Karl Schmidt-Rottluff ensemble, consisting of the mill and country house, will play a central role in the Capital of Culture year in 2025 and will host a festival dedicated to expressionism. Karl Schmidt-Rottluff is the most famous son of the city of Chemnitz. To this day, he is considered the only Chemnitz artist of international standing to have gained worldwide recognition. The former mill, has already been extensively renovated. Renovation of the country house, which will later be home to a museum focusing on the life and work of Karl Schmidt-Rottluff, will begin in the first quarter of 2023. The goal is for the ensemble as a whole to be completely renovated and usable by the public in 2025.

flächendenkmalgeschützte Gebäudekomplex soll lokal und regional nachhaltige Bedeutung erlangen und ein Ort mit überregionaler und europäischer Strahlkraft werden.

Karl-Schmidt-Rottluff-Museum

Das Ensemble Karl Schmidt-Rottluff mit der Mühle und dem Landhaus wird im Kulturhauptstadtjahr Chemnitz 2025 eine zentrale Rolle spielen und ein Festival des Expressionismus ausrichten. Karl Schmidt-Rottluff ist ein berühmter Sohn der Stadt Chemnitz. Bis heute gilt er als der einzige Chemnitzer Künstler von internationalem Rang, dem weltweit Anerkennung widerfahren ist. Die ehemalige Mühle ist bereits weitgehend saniert. Die Sanierung des Landhauses, das später ein Museum zu Leben und Werk Karl Schmidt-Rottluffs beherbergen wird, beginnt im ersten Quartal 2023. Ziel ist es, dass das Ensemble als Ganzes im Jahr 2025 fertig saniert und für die Öffentlichkeit nutzbar ist.

Partner Kulturregion Chemnitz's partner: the cultural region

Die Chemnitzer Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 war auch deshalb erfolgreich, weil die Kulturregion daran aktiv beteiligt war. Inzwischen sind 38 Kommunen Teil des Projektes. Zentrales Element ist der PURPLE PATH. Er folgt den Motto „Alles kommt vom Berg her“ und „Mit den Händen denken“. Um einen Kunstweg aus Skulpturen und Interventionen internationaler und lokaler Künstlerinnen und Künstler entfaltet sich eine europäisch begründete Geschichte des Bergbaus und der Industrialisierung.

In ihrem Zentrum stehen die „Maker“ der Region – ihr kreativer Erfindergeist und ihre innere Freiheit. Um dies auch bis 2025 sichtbar zu machen, entstehen acht sogenannte Makerhubs in der Region, also Treffpunkte, an denen Menschen zusammenkommen, um gemeinsam kreativ zu werden.

KUNST AM PURPLE PATH

Thalheim

Seit dem 13. August 2022 ist der PURPLE PATH offiziell eröffnet. Im Rahmen der feierlichen Einweihung der Skulpturengruppe 'Include me out' des

One of the reasons that Chemnitz's bid for the title of European Capital of Culture 2025 was successful is that its cultural region was actively involved in the process. Thirty-eight communities and municipalities are now part of the project. Its central element is the PURPLE PATH, which follows the mottoes "Everything comes from the mountain" and "Think with your hands". A history of mining and industrialisation with European roots is unfolding around an art trail formed of sculptures and interventions by international and local artists.

At its centre are the region's makers – their creative flair for invention and their inner freedom. To bring this to light by 2025 as well, eight makerhubs are being created in the region to provide meeting places where people can gather to be creative together.

ART ON THE PURPLE PATH

Thalheim

The PURPLE PATH has been officially open since 13 August 2022. During the festive inauguration of the sculpture group 'Include me out' by artist Friedrich Kunath, numerous curious minds, art

Friedrich Kunath, *Include Me Out*, 2020
Courtesy Friedrich Kunath and König Galerie Berlin, Seoul, Wien.



lovers and neighbours gathered in Buntsockenpark in the grounds of Villa Neukirchner in Thalheim in the Erzgebirge region to catch a first glimpse of this gleaming work of art. The six bronze spruces have hanging branches that reach out to each other, forming a circle. They are joined on the periphery by a seventh tree that seems to be excluded from the community. Internationally renowned sculptor and painter Friedrich Kunath was born in what was then known as Karl-Marx-Stadt in 1976. With his installation, he invites us to ask ourselves: "Is there such a thing as outside in the outdoors?"

Aue-Bad Schlema Spa Park

On 3 September 2022, the sculpture "Stack" by Tony Cragg became the second work of art to be inaugurated on the PURPLE PATH. The 3.80-metre-high sculpture, cast in bronze, could be interpreted as a reference to piling, heaping or packing. In this sense, it corresponds to its new location, the spa park in Bad Schlema, which is situated on a landscape that was completely churned up and destroyed by Soviet uranium mining operations carried out by Wismut SDAG. Stefan Schmidtke, Managing Director of Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH, comments on the installation of this work: "We are very pleased to have brought on board internationally acclaimed sculptor Tony Cragg to provide us with the monumental sculpture Stack for the spa park in Bad Schlema."

St Jakobi Church in Chemnitz

A circle filled with petrified wood. This, in a nutshell, is what you see when you look at the work "Petrified Wood Circle" by artist Richard Long. But its significance extends far beyond this; the work consists of numerous pieces of million-year-old cedar and redwood. The piece will be displayed in front of the late-Gothic winged altar in Chemnitz's town church of St Jakobi for a year before appearing in other Saxon churches along the Way of St James pilgrimage path. As part of the PURPLE PATH, this sculpture therefore not only connects the municipalities in the cultural region but also creates a link to the Spanish city of Santiago de Compostela. This city was the European Capital of Culture in 2000 and is also where, at the end of the pilgrimage route, Richard Long created his work "Camino – Hands", which represents another connecting element.

Künstlers Friedrich Kunath versammelten sich zahlreiche Neugierige, Kunstfreund:innen sowie Nachbar:innen im Buntsockenpark der Villa Neukirchner in Thalheim/Erzgebirge, um einen ersten Blick auf das glänzende Kunstwerk zu erhaschen. Die sechs Fichten aus Bronze, deren hängende Äste sich gegenseitig die Hand reichen und einen Kreis bilden, werden an der Peripherie um einen siebten Baum, der von der Gemeinschaft ausgeschlossen zu sein scheint, ergänzt.

Mit seiner Installation lädt der international renommierte Bildhauer und Maler Friedrich Kunath, 1976 in Karl-Marx-Stadt geboren, ein, sich zu fragen: „Gibt es auch im Draußen ein Außen?“

Kurpark Aue-Bad Schlema

Am 3. September 2022 wurde mit der Skulptur „Stack“ von Tony Cragg das zweite Kunstwerk auf dem PURPLE PATH eingeweiht. Die 3,80 Meter hohe aus Bronze gegossene Skulptur lässt vielfältige Übersetzungen wie Stapel, Haufen oder Packen zu. Sie korrespondiert so mit ihrem neuen Ort, dem Kurpark in Bad Schlema, der über einer durch die Sowjetunion betriebenen Uranbergbau der Wismut SDAG völlig zerwühlten und zerstörten Landschaft angelegt wurde.

Stefan Schmidtke, Geschäftsführer der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH, meint zur Installation dieses Werkes: „Es freut uns sehr, dass wir den international arrivierten Bildhauer Tony Cragg gewinnen konnten, uns für den Kurpark Bad Schlema die monumentale Skulptur ‚Stack‘ zur Verfügung zu stellen“.



Tony Cragg, Bronze Stack, 2019
Courtesy Galerie Buchmann Berlin und Tony Cragg

Jacobi-Kirche Chemnitz

Ein Kreis, ausgefüllt mit versteinertem Holz. Das ist, kurz gesagt, das, was man sieht, wenn man das Werk „Petrified Wood Circle“ des Künstlers Richard Long betrachtet. Doch es hat eine weitaus größere Bedeutung und besteht aus zahlreichen Stücken von Millionen Jahre altem Zedern- und Rotholz. Ein Jahr lang wird es vor dem spätgotischen Flügelaltar in der Chemnitzer Stadtkirche St. Jakobi gezeigt, bevor es in anderen sächsischen Kirchen am Jakobsweg zu sehen sein soll. Damit verbindet diese Skulptur als Teil des PURPLE PATH nicht nur die Kommunen der Kulturregion, sondern schlägt auch die Brücke in die spanische Stadt Santiago de Compostela. Diese war im Jahr 2000 europäische Kulturfürststadt und dort, am Ende des Pilgerweges, schuf Richard Long das Kunstwerk „Camino – Hands“, was ein weiteres verbindendes Element darstellt.

Flöha

„Großer Bahnhof“ am Bahnhof Flöha: Am 23. September haben die Künstlerin Tanja Rochelmeyer, Volker Holuscha, der Oberbürgermeister von Flöha, Michael Stötzer, Chemnitzer Baubürgermeister, Dirk Neubauer, der Landrat des Landkreises Mittelsachsen, Stefan Schmidtke, Geschäftsführer der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH sowie Alexander Ochs, der Kurator des PURPLE PATH, die Raum-Installation „Glance“ eröffnet. Die Unterführung zu den Gleisen ist jetzt mit 38 farbigen Tafeln geschmückt, die für die 38 Kommunen des Kunst- und Macherwegs rund um Chemnitz



Richard Long, Petrified Wood Circle,
Courtesy Privatsammlung, Berlin

Tanja Rochelmeyer, Glance, 2022
Courtesy Tanja Rochelmeyer



Flöha

A big reception at Flöha Railway Station: on 23 September, artist Tanja Rochelmeyer, Volker Holuscha, Mayor of Flöha, Michael Stötzer, Chemnitz Deputy Mayor for Construction, Dirk Neubauer, District Administrator for the District of Central Saxony, Stefan Schmidtke, Managing Director of Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH, and Alexander Ochs, the curator of the PURPLE PATH, opened "Glance", a spatial installation.

The subway leading to the platforms is now decorated with 38 coloured panels representing the 38 communities and municipalities on the art and makers' trail around Chemnitz. Rochelmeyer's chosen title, "Glance", could be interpreted as referring to a view from the window of a moving train.

Ehrenfriedersdorf

How did mining start in Ehrenfriedersdorf? Legend has it that once upon a time, wild boars in search of food uncovered the first tin ore there. The find was to shape the entire region over subsequent centuries. This story gave the site of the later tin mine its name, Sauberg (Pig Mountain), and this is where – in front of the Ehrenfriedersdorf Visitors' Mine – the new PURPLE PATH artworks took their place on 5 November. With the "Wildschweine" (Wild Boars) sculpture group by Carl Emanuel Wolff, we want to commemorate this founding myth and the significance of the mining industry along the PURPLE PATH.

Sculptor Carl Emanuel Wolff, born in Essen in 1957, is a native of the Ruhr region. He studied with Gotthard Graubner at the Academy of Fine Arts in Düsseldorf, represented Germany at the Biennale de São Paulo back in 1986 and has exhibited in numerous museums, including the Lehmbruck Museum in Duisburg. The first group of his wild boars, cast in bronze, was created for this museum.

And besides this? In Annaberg-Buchholz, local sculptors created works together at the Annaberger Impuls symposium, and flags were produced under the title United Flags in Limbach-Oberfrohna. In Hohenstein-Ernstthal, public and private museums exchanged ideas about their plans for the period up until 2025 and beyond.

stehen. Die Künstlerin gab ihrer Arbeit den Titel „Glance“, ins Deutsche übersetzt meint dies: einen flüchtigen Blick werfen. Vielleicht einen Blick aus dem Fenster eines fahrenden Zuges?

Ehrenfriedersdorf

Wie der Bergbau nach Ehrenfriedersdorf kam? Die Legende besagt, dass Wildschweine auf Futtersuche dort einst das erste Zinnerz freilegten, das in den folgenden Jahrhunderten die ganze Region prägen sollte. Diese Geschichte gab dem Ort der späteren Zinngrube den Namen Sauberg und hier – vor dem Besucherbergwerk Zinngrube Ehrenfriedersdorf – haben am 5. November die neuen Kunstwerke des PURPLE PATH ihren Platz gefunden. Mit der Skulpturengruppe „Wildschweine“ von Carl Emanuel Wolff wollen wir an diesen Gründungsmythos und die Bedeutung des Montanwesens entlang des PURPLE PATH erinnern. Der 1957 in Essen geborene Bildhauer Carl Emanuel Wolff ist ein Kind des Ruhrgebietes. Er studierte bei Gotthard Graubner an der Kunstakademie Düsseldorf, vertrat Deutschland schon 1986 bei der Biennale de São Paulo und wurde in zahlreichen Museen, wie dem Lehmbruck Museum Duisburg, ausgestellt. Für dieses entstand die erste Gruppe seiner aus Bronze gegossenen Wildschweine.

Und darüber hinaus? In Annaberg-Buchholz schufen lokale Bildhauer beim „Annaberger Impuls“ gemeinsam Werke, in der Schauweberei in Limbach-Oberfrohna entstanden unter dem Titel „United Flags“ Fahnen. In Hohenstein-Ernstthal tauschten sich öffentliche und private Museen über ihre Pläne bis 2025 und darüber hinaus aus.



Carl Emanuel Wolff, Wildschweine,
Courtesy: Carl Emanuel Wolff

Makerhubs makerhubs

Mit den Makerhubs entstehen im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 Orte, in denen Gestalter:innen, Handwerker:innen, Unternehmer:innen, der Fachkräftenachwuchs von morgen und Macher:innen aus aller Welt aufeinander treffen, um voneinander zu lernen und gemeinsam Neues zu erschaffen. Eine neunköpfige Fachjury hat letztlich acht Standorte für die Makerhubs ausgewählt.

Josephine Hage, Kuratorin des Flagship-Projekts Makers Business & Arts:
„Wir sind begeistert von der positiven Energie, die in der Region steckt. Die Initiativen zeigen, dass innovative Ideen eben kein Privileg urbaner Metropolen sind. Mit den Makerhubs kultivieren wir ganz besondere Orte, die Traditionen in die Zukunft führen.“

As part of the Chemnitz European Capital of Culture 2025 programme, maker hubs are being set up as places where designers, craftspeople, entrepreneurs, budding skilled workers and makers from all over the world can meet up to learn from each other and create something new together. A jury of nine experts ultimately selected eight locations for the makerhubs.

Josephine Hage, who is in charge of the project, says: "We are excited by the positive energy in the region. The initiatives demonstrate that innovative ideas aren't a privilege only enjoyed by urban metropolises. By setting up the makerhubs, we are cultivating very special places that take traditions into the future."



Augustusburg

At Altes Lehngericht, one of the oldest buildings in Augustusburg, the former restaurant area in the dance hall is being brought back to life as a makerhub. Exhibition and co-working spaces are also being created. A makerspace for digitalisation in rural areas is being developed here with strong links to artistic formats, a textile lab, food lab and garden lab. The approach in Augustusburg can already count on the active involvement of local citizens. In future, families in particular will not only be able to have fun in nature and visit the impressive hunting lodge, but also engage in activities such as making their own, very personal souvenir.

Neukirchen in the Erzgebirge region

At a vacant car dealership in Neukirchen, 2025 will see citizens cooking with top European chefs, regional specialities being reinterpreted and completely new stories and connections coming to life around the shared table. The "NETZ-Werk" vision of the Town of Neukirchen aims to create a culinary maker hub. This idea is closely linked to its strategic focus as a smart municipality with modern digital administrative processes, sustainable mobility and a passion for everything regional that does not shy away from thinking outside the box.

Limbach-Oberfrohna

The plan here is to create the "Textile Hub", a textile centre of excellence in the Esche Museum focusing on knitting and ready-made garments. It will serve as an interface between research, development, industry, design and production. The "Textile Hub" is aimed at textile professionals, designers, developers, students, researchers, start-ups and companies, and offers opportunities for prototyping, small-scale production, artistic production, networking, exchange and presentation.

Lößnitz

Since the first Makers' Day in Aue in 2021 – where the ideas for the maker hubs were presented – citizens, employees from the public administration and entrepreneurs have been meeting in Lößnitz to work together on initial ideas for a maker hub. The Lößnitz 2025 initiative focuses on supporting young people in fields ranging from future technologies to promoting media skills. Workshop and exchange formats in the maker hub are to be developed in cooperation with

Augustusburg

Im Alten Lehngericht, einem der ältesten Gebäude in Augustusburg, wird die ehemalige Gastronomie des Tanzsaals als Makerspace reaktiviert. Darüber hinaus entstehen Ausstellungs- und Coworkingräume. Hier wird ein Makerhub zur Digitalisierung im ländlichen Raum mit starkem Bezug zu künstlerischen Formaten, Textillabor, Food Lab und Garden Lab entwickelt. Der Ansatz in Augustusburg kann schon jetzt auf die aktive Einbindung von Bürger:innen vor Ort setzen. Insbesondere Familien können künftig nicht nur Spaß in der Natur haben und das eindrucksvolle Schloss besichtigen, sondern sich z. B. auch ihr eigenes, ganz individuelles Souvenir fertigen.

Neukirchen/Erzgebirge

In einem leerstehenden Autohaus in Neukirchen kochen 2025 Bürger:innen mit europäischen Spitzenköchen, regionale Spezialitäten werden neu interpretiert, an der gemeinsamen Tafel entstehen ganz neue Geschichten und Verbindungen. Die Vision „NETZ-Werk“ der Stadt Neukirchen zielt auf einen kulinarischen Makerhub. Die Idee ist eng verknüpft mit der strategischen Ausrichtung als smarte Kommune mit zeitgemäßen digitalen Verwaltungsbürofunktionen, nachhaltiger Mobilität und einer Leidenschaft fürs Regionale, das nicht den Blick über den Tellerrand scheut.

Limbach-Oberfrohna

Mit dem „Textile Hub“ soll im Esche-Museum ein Kompetenzzentrum „Textil“ mit Schwerpunkt auf Strickerei und Konfektion entstehen und damit eine Schnittstelle zwischen Forschung, Entwicklung, Industrie, Design und Produktion. Der „Textile Hub“ spricht Textilprofis, Gestalter:innen, Entwickler:innen, Studierende, Forschende, Start-ups sowie Unternehmen an und bietet Möglichkeiten für Prototyping, die Produktion von Kleinserien, künstlerische Produktion, Vernetzung und Austausch sowie Präsentation.

Lößnitz

Seit dem ersten Makers Day in Aue 2021 mit der Vorstellung der Ideen für die Makerhubs trafen sich in Lößnitz Bürger:innen, Mitarbeiter:innen aus der Verwaltung und Unternehmer:innen, um gemeinsam an ersten Ideen für einen Makerhub zu arbeiten. Die Initiative Lößnitz 2025 fokussiert sich auf Nachwuchsförderung im Bereich von Zukunftstechnologien bis hin zur Förderung von Medienkompetenz.

Workshop- und Austauschformate im Makerhub sollen vor allem auch in Kooperation mit ansässigen Unternehmen entwickelt werden. Für die Initiative kommen als Standorte die Alte Post oder der Industrieanbau am „Alten Milchhof“ am Markt in Frage.

Mittweida

Im Innovationsquartier „Werkbank 32“ entsteht in einem leerstehenden Gebäude ein Ort für Cross Innovation, in dem Unternehmen, Kreative und die Makerszene gemeinsam an neuen Ideen und Produkten arbeiten. Die Initiative der Volksbank Mittweida und TeleskopEffekt GmbH kann auf etablierte Kontakte ins Vorreiterland der Digitalisierung, Estland, und eine starke Vernetzung mit der Hochschule Mittweida setzen.

Schneeberg

Mit der Idee für ein Makerhouse überzeugte die Stadt Schneeberg die Jury. Ein historisches Gebäude am Fürstenplatz soll künftig Schnittstelle zwischen Kreativszene und der Hochschule in Schneeberg mit überregionaler Strahlkraft werden – und das in unmittelbarer Nachbarschaft zum künftigen Welterbezentrum.

Bevor das Gebäude in den nächsten Monaten entwickelt wird, war der Makergeschäft in Schneeberg schon im Juli erlebbar, als das „Fabmobil – das fahrende Kunst- und Designlabor“ – zu Gast war.

Striegistal

Im ehemaligen Umspannwerk Etzdorf floss einst Energie für den umliegenden Bergbau. Mit dem Makerhub kommt nun künstlerische Energie und eine touristische Perspektive in das bereits teilweise genutzte, 3.000 Quadratmeter große Objekt. Neben der Zusammenarbeit zwischen international tätigen Künstlerinnen und Künstlern mit der lokalen Bevölkerung sollen u. a. auch unkonventionelle Übernachtungskapazitäten entstehen.

Zwönitz

Vom alten zum bunten Speicher: Die 4.500 Quadratmeter große, ehemalige Weberei und späterer Kornspeicher gehört zu den prägnantesten Gebäuden im Ort. Das Konzept für den Standort sieht u. a. die Schaffung von Coworkingplätzen und die Einrichtung einer Makerwerkstatt vor. Als zukünftiges Gründer- und Innovationszentrum bietet das Gebäude nach fertiger Sanierung den Nährboden für Arbeitsplätze, Start-Ups und Innovationen.

local companies first and foremost. The locations being considered for the initiative are the Alte Post or the industrial annex at "Alter Milchhof".

Mittweida

In the "Werkbank 32" innovation incubator, a vacant building is becoming home to a place for cross-innovation where companies, creative minds and the maker scene work together on new ideas and products. The project is an initiative by Volksbank Mittweida and TeleskopEffekt GmbH, and will benefit from contacts that have been made in Estonia, the global leader in digitalisation, and a strong network with Mittweida University of Applied Sciences.

Schneeberg

The town of Schneeberg impressed the jury with its idea for a maker house. A historic building on Fürstenplatz is to become an interface between the creative scene and the university in Schneeberg. It will act as a beacon beyond the regional level – from its site in the immediate vicinity of the future World Heritage Centre. The building is set to be developed over the next few months, but the maker vibe could already be experienced in Schneeberg in July when "Fabmobil – the travelling art and design lab" – made a stop there.

Striegistal

Energy for the surrounding mining industry once flowed through the former Etzdorf transformer station. Now the maker hub here is bringing artistic energy and tourism prospects to the 3,000-square-metre property, which is already partly in use. In addition to collaboration between artists who are active in the international scene and the local population, there are plans for various uses of the space, including as unconventional accommodation.

Zwönitz

From an old warehouse to a colourful one: measuring 4,500 square metres, the former weaving mill and later granary is one of the most striking buildings in the town. The concept for the site includes creating co-working spaces and setting up a maker workshop. Once the renovation is complete, the building will provide fertile ground for jobs, start-ups and innovations as a future new business and innovation centre.

AUSBLICK:

Das bringt 2023 für die Kulturhauptstadt Europas

2022 hat mit einer Reihe von Veranstaltungen und Aktionen einen Ausblick gegeben, wie sich das Kulturhauptstadtjahr 2025 anfühlen kann. Auch im kommenden Jahr wird der Weg zum Titeljahr von vielen Projekten flankiert, dabei steht besonders die inhaltliche und strategische Arbeit im Vordergrund. Unterschiedliche Formate in der Stadt und der Kulturregion werden jedoch wieder einen Eindruck davon geben, was in zwei Jahren zu erwarten ist.

In der Region

Entlang des PURPLE PATH sind kleinere Aktionen wie musikalische Rundgänge und Workshops geplant, zudem werden wie im Jahr 2022 einige neue Kunstwerke zu entdecken sein. Auch das Festival BEGEHUNGEN 2023 wird wieder in der Kulturregion stattfinden (es wird erst im Jahr 2025 nach Chemnitz zurückkehren). Macher:innen sind zudem eingeladen, in den Makerhubs der Region zusammenzukommen und an den thematischen Linien weiterzuarbeiten.

In Chemnitz

Das Flagship-Projekt 3.000 Garagen wird die Arbeit aufnehmen und anhand der Ergebnisse des Garagen-Mappings aus dem vergangenen Sommer können erste Bausteine für das Programm entwickelt werden. Zudem sollen auch wieder Apfelbäume gepflanzt werden – entlang der europäischen Parade der Apfelbäume. Andere Projekte des Bid Books werden ebenfalls fortgeführt, wie etwa das Radsportevent Europäische Friedensfahrt, das Festival KOSMOS Chemnitz und das Macher-Festival MAKERS UNITED. Sports United wird mit neuen Formaten an den Start gehen.

Wie schon seit Beginn der Bewerbung um den

Titel komplettieren zahlreiche Mikroprojekte das Programm, insbesondere in den Chemnitzer Stadtteilen und in der Kulturregion.

Auf den unterschiedlichen Interventionsflächen – den Stadtentwicklungsprojekten der Kulturhauptstadt – rollen Bagger und drehen sich Kräne, beispielsweise am künftigen Stadtteilpark Pleißenbach und in der Hartmannfabrik, die 2025 Dreh- und Angelpunkt der Kulturhauptstadt sein wird.

Arbeit am Programm

Weiterhin steht das Jahr ganz im Zeichen der Programmentwicklung. Denn: Die ausgeschriebenen Open Calls werden zu konkreten Ergebnissen führen, die das Programmjahr bereichern. Insgesamt fünf thematische Schwerpunkte sollen Generationen zusammenbringen, Grenzen überwinden und helfen, Kapazitäten aufzubauen. Während dies in der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH passiert, arbeitet in der Stadt Chemnitz der Koordinierungsstab weiter an der Vorbereitung. Hier geht es um die passenden Rahmenbedingungen im Titeljahr, aber auch um Fragen von Infrastruktur (Verkehr, Leitsysteme, Gastronomie) oder Abstimmungen mit weiteren Akteuren in der Stadt.

PREVIEW:

That's what 2023 will bring

With a series of events and projects, the year 2022 has shown what our Capital of Culture Year 2025 can feel like. During the coming year the path to Chemnitz as European Capital of Culture will be flanked by many ventures, focussing first and foremost on the contentual and strategic work. Various projects in the city and the cultural region will provide an insight of what is to come in two years' time.

In the cultural region

Along the PURPLE PATH smaller projects like musical walkabouts and workshops are planned. Additionally, a few new works of art can be discovered. The festival „Begehungen“ will take place in the cultural region again (it will not return to Chemnitz until 2025). Makers are invited to come together at the Maker Hubs of the cultural region and to keep working on certain themes.

In Chemnitz

The flagship project „3,000 garages“ will begin and on the basis of the results of last summer's garage mapping first components for its programme can be developed. In addition, apple trees will be planted – along the Parade of Apple Trees. Other projects written in the Bid Book will be continued as well – for example the cycling event European Peace Ride, the festival Kosmos Chemnitz and the Makers United fair. Sport United will proceed with new structures. Many micro-projects will complete the programme especially in the districts of Chemnitz and the cultural region – as they have done since the start of our application for European Capital of Culture. On the different intervention sites – the urban development project of the Capital of Culture – diggers will roll and cranes will turn, for instance

at the future district park Pleißenbach and in the Hartmann factory, which will be the pivotal point of the European Capital of Culture in 2025.

Working on the programme

This year will be characterised by programme development. The advertised Open Calls will lead to specific results, that will enrich our year of being European Capital of Culture. A total of five thematic priorities will bring together generations, break down barriers and help to establish capacities. While all of this will happen at the Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH, the coordination staff at the City of Chemnitz will keep working on the preparations: the right conditions for 2025, infrastructure like traffic, guidance systems and the food industry, and the coordination with additional protagonists of the city.

Lexikon

B wie Best Practice

B Aus dem Englischen übersetzt bedeutet „Best Practice“ so viel wie „bestes Beispiel“ und steht für gute Vorbilder. Nun wurde das Format der Mikroprojekte als ein solches ausgezeichnet – und zwar von der Seite „Stadtimpulse“. Dort bekommen Städte und Gemeinden Inspirationen für Lösungen, die dabei helfen könnten, eigene Herausforderungen zu meistern. Es werden insbesondere Projekte vorgestellt, mit denen nachvollziehbare lokale Erfolge verbunden sind – deshalb versteht sich die Seite auch als „Best Practice Werkzeugkasten“.

B wie Beteiligungsprojekt

B Bereits seit Beginn der Bewerbungsphase zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 war uns klar: Nur gemeinsam mit den Chemnitzerinnen und Chemnitzern können wir erfolgreich sein, den Titel holen und unsere Stadt langfristig positiv entwickeln. Mit „Nimm Platz!“ und unseren „Mikroprojekten“ versuchen wir genau diese Beteiligung zu fördern und suchen nach Ihren Ideen, um Chemnitz und die Kulturregion gemeinsam voranzubringen. Wie man sich ansonsten noch mit einbringen kann? Informationen dazu gibt es unter chemnitz.de/mitmachen.

F wie Förderverein

F Der Verein fördert Kunst und Kultur in der Region um Chemnitz. Er unterstützt insbesondere Initiativen und Projekte zur Vorbereitung, Entwicklung, Durchführung und Nachbereitung der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 und der umliegenden Region. Die Entwicklung

und Unterstützung des Kunst- und Kulturweges PURPLE PATH in Städten des Erzgebirges, Mittelsachsens und des Vogtlandes sind wichtige Arbeitsschwerpunkte. Das Ergebnis ist ein weltweit vollständiges Novum: Noch nie in der Geschichte der Kulturhauptstädte waren so viele Gemeinden, eingebettet in ein Narrativ von Bergbau, Kulturlandschaft und Industriegeschichte in einem Programm verbunden. Zudem konnten auch die Kirchen als aktive Partner gewonnen werden, damit sind sie erstmals überhaupt in das Programm einer Kulturhauptstadt einbezogen.

G wie Generation

G Eine Generation ist definiert als eine Gruppe von Menschen, die in etwa zur selben Zeit geboren wurden. Wenn davon gesprochen wird, dass etwas mehrere Generationen zurückliegt, dann beschreibt eine Generation einen Zeitraum von etwa 30 Jahren. Das Team Generationen der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH beschäftigt sich damit, dass am Ende im Kulturhauptstadtpogramm Projekte für alle Generationen umgesetzt werden. Das heißt: Sowohl ältere Menschen als auch jüngere Menschen sollen etwas finden, das sie anspricht, bei dem sie mitwirken oder das sie genießen können.

H wie Handbuch

H Ein Handbuch beschreibt eine Anleitung oder eine Einführung. Darin werden komplexe Zusammenhänge leicht verständlich dargestellt und große Themenfelder zusammengefasst. So ist es auch beim Handbuch Chemnitz 2025, in dem die strategischen Grund-

lagen für eine Kulturhauptstadt Europas der Macherinnen und Macher dargestellt werden. Die Themenfelder des Programmjahres werden ebenso erläutert wie die Strategien und Voraussetzungen, die zum Gelingen des Kulturhauptstadtyahres 2025 notwendig sind. Zu finden ist das Handbuch unter chemnitz2025.de/handbuch.

H wie Hub

H Der Begriff „Hub“ kommt aus dem Bereich der Telekommunikation. Dort beschreibt ein Hub ein Gerät, das andere Geräte miteinander verbindet. Umgangssprachlich versteht man unter einem Hub einen Treff- oder Knotenpunkt. Es kommen also Menschen zusammen, die sich gemeinsam einem Problem – oder besser Lösungen – widmen. In der Kulturregion gibt es schon acht sogenannte Maker Hubs. Das sind Orte, an denen Maker, also Macherinnen und Macher, zusammenkommen, um gemeinsam Pläne zu schmieden, sich auszutauschen oder auch zusammen Apfelkuchen zu backen: So geschehen kürzlich in Neukirchen/Erzgebirge.

P wie Purple

P Woher der PURPLE PATH (dt. lilafarbener Pfad) seine Farbe hat? Mit dem PURPLE PATH beschreiten wir in Europa ganz neue und ungewohnte Wege und dafür braucht es auch eine Farbe, die typischerweise nicht für Markierungen von Wanderwegen genutzt wird: nämlich Lila. Auch glitzert das Gestein, das schon seit Jahrhunderten im Erzgebirge abgebaut wird, gelegentlich Lila. Kurzum: Lila passt einfach prima in die Kulturregion!

Dictionary

B is for best practice

B The idea of best practice refers to excellent examples that serve as good role models. The micro-project format has now been recognised as an example of best practice – by ‘Stadtimpulse’. This website offers cities and municipalities inspiration for solutions that could help them overcome their challenges. In particular, it presents projects that are linked to demonstrable success at the local level – which is why the site also sees itself as a ‘best-practice toolbox’.

P is for participatory project

Right from the very beginning of the bid process for European Capital of Culture 2025, it was clear to us that working together with the people of Chemnitz was the only way we could be successful, win the title and develop our city in a positive direction over the long term. ‘Making Space!’ and our ‘micro-projects’ are designed to foster precisely this kind of participation. We’re looking for your ideas for moving Chemnitz and the cultural region forward together. How else can you get involved? Visit chemnitz.de/mitmachen to find out.

F is for friends' association

F The association promotes arts and culture in the region around Chemnitz. They especially support initiatives and projects to prepare for, develop and execute the programme of the European Capital of Culture Chemnitz 2025 and in the surrounding region as well as

projects that last beyond 2025. The development and support of the art and culture trail PURPLE PATH along municipalities of the Ore Mountains, Central Saxony and the Vogtland are important focus areas of their work. The result is a complete worldwide novelty: Never in the history of Capitals of Culture so many municipalities – embedded in a narrative of mining, cultural landscape and industrial history – are joined together by a programme. Also, the churches are active partners and are therefore for the first time included in a Capital of Culture programme.

G is for generation

G A generation is defined as a group of people born around the same time. When we talk about something going back several generations, the term describes a period of about 30 years. The Generations Team at Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH is making sure that projects for all generations are ultimately included in the Capital of Culture programme. This means that both older people and younger people should find something that appeals to them, that they can participate in or enjoy.

M is for manual

M A manual serves as a guide or introduction. It presents complex relationships in an easy-to-understand way and summarises large topics. This is also true of the Chemnitz 2025 Manual, which presents the strategic foundations for

a European Capital of Culture centred around makers. The topic areas of the programme year are explained as well as the strategies and prerequisites that are needed to make the Capital of Culture year 2025 a success. The manual can be found at chemnitz2025.de/handbuch.

H is for hub

H The term ‘hub’ comes from the field of telecommunications, where a hub describes a device that connects other devices. In colloquial language, a hub is a meeting point or centre of activity, so it’s somewhere people come together to address a problem – or, rather, solutions. There are already eight maker hubs in the cultural region. These are places where makers come together to hatch plans, exchange ideas or even bake apple cake together, as happened recently in Neukirchen in the Erzgebirge region.

P is for purple

P Where does the PURPLE PATH get its colour from? By creating the PURPLE PATH, we are embarking on a completely new and unusual path in Europe, and this calls for a colour that isn’t typically used for marking hiking paths, namely purple. The rock that has been mined in the Erzgebirge – also known as the Ore Mountains in English – for centuries also glitters purple occasionally. Put simply, purple is a perfect fit for our cultural region!



Weitere Informationen:

www.chemnitz2025.de
www.chemnitz.de/chemnitz2025

twitter.com/chemnitz2025
facebook.com/chemnitz2025
instagram.com/chemnitz2025

Impressum

Herausgeber: Stadt Chemnitz | Der Oberbürgermeister
Ansprechpartner: Kommunikation und Außenbeziehungen

Text: Pressestelle

Gestaltung: HB-Werbung und Verlag GmbH & Co. KG

Fotos: S4 Christoph Notorio; S6 Ernesto Uhlmann; S7 Johannes Richter; S8/9 Joern Michael, Ernesto Uhlmann, C3; S10/11 Kristin Schmidt, Dirk Hanus, Ernesto Uhlmann, Nathalie Bleyl; S12 Atelier N4; S13 Stadt Chemnitz; S14 ait Plan GmbH ; S15/16 Station C23; S17 Rehwald Landschaftsarchitekten (Skizze) ; S18 KAPOK Architekten; S19 FRIDA Architekten; S20 Andreas Seidel; S21/22/23 Ernesto Uhlmann; Thomas Liebert; S25 Ernesto Uhlmann

Übersetzung: SprachUnion

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG